

Fachgespräch „Wie kann der *Nationale Aktionsplan für eine nachhaltige Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP)* praxisnah durch regionale Expertengruppen umgesetzt werden?“

Am 6. und 7. April in Bonn

Das Fachgespräch hat zum Ziel, einen Beitrag zur kooperativen Lösung von Konflikten zwischen der Landwirtschaft einerseits und dem Wasser-, Boden- und Naturschutz andererseits, zu leisten. Die Veranstaltung steht damit im inhaltlichen Zusammenhang mit bereits stattgefundenen DVS-Veranstaltungen zur WRRL, AUM oder Naturschutzberatung.

Umweltkonflikte zwischen Landwirtschaft, Boden, Natur- und Wasserschutz haben stets regionsspezifische und risikobezogene Ausprägungen. Die langfristige Lösung solcher Umweltkonflikte kann deshalb nur in der Region verankert, orientiert am bestehenden Risiko und gemeinsam mit allen beteiligten Interessengruppen („Regionale Expertenteams“) erreicht werden.

Einen Ansatz dazu bietet nun die EU-Rahmenrichtlinie für Pflanzenschutz (2009/128/EG). Sie fordert eine nachhaltige Minimierung der Risiken des chemischen Pflanzenschutzes, welcher in Deutschland über den NAP erreicht werden soll. Der NAP will dazu in sogenannten Hot-Spot-Regionen (Regionen mit hohen Risiken im chemischen Pflanzenschutz) auf die Region zugeschnittene Maßnahmen entwickeln und umsetzen.

Für die dazu notwendige Entwicklung risikobezogener und regionsspezifischer Maßnahmen bedarf jedoch geeigneter Arbeitsstrukturen und Methoden, welche in der Lage sind, solche spezifischen Lösungen gemeinsam mit den örtlichen Interessengruppen und Betroffenen zu entwickeln. Ausgehend von Beispielen gelungener Zusammenarbeit sollen sich die Teilnehmer des Fachgesprächs daher folgenden Fragen widmen:

- ▶ Wie lassen sich entsprechende Arbeitsstrukturen und Maßnahmen entwickeln und implementieren? Wie kann eine wirksame, langfristige Umsetzung der spezifischen Maßnahmen erreicht werden?
- ▶ Wie gelingt es, den dazu notwendigen Einbezug aller Interessengruppen zufriedenstellend für alle zu organisieren und in den betroffenen Regionen zu verankern?
- ▶ Wäre eine Verschränkung der Politikbereiche des NAP und der Agrarumweltprogramme des ELER sinnvoll, um speziell die drängenden Umweltrisiken einer Region aufzugreifen und spezifische, d.h. auf die vorhandenen Betriebe und Standorte hin angepasste Lösungen fördern zu können?

Zielgruppe des Fachgesprächs sind Akteure, die sich regional für eine nachhaltige Landbewirtschaftung einsetzen und Erfahrungen in der praxiseinschließenden Umsetzung von umweltpolitischen Maßnahmen im Agrarbereich haben bzw. erweitern wollen (Landwirte, Agrarbehörden, Agrarberatung, Wasserschutz- und Naturschutz-Organisationen / Institutionen, Institut für Technikfolgenabschätzung des von Thünen-Instituts, BMELV, Länderministerien).

Die Veranstaltung ist eine Kooperationsveranstaltung zwischen dem Agrarbündnis e.V. und der DVS unter der Mitarbeit des Büros für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) und dem Netzwerk „die Landforscher“ organisiert.